Anrede an die Fremden

welche die große

Industrie- und Kunst-Ausstellung zu London

Anno 1851

besuchen.

Die Heilige Schrift und der Sabbath in England.



London:

Gedruckt für

Die Gesellschaft zur Beförderung Christlicher Erkenntniß,

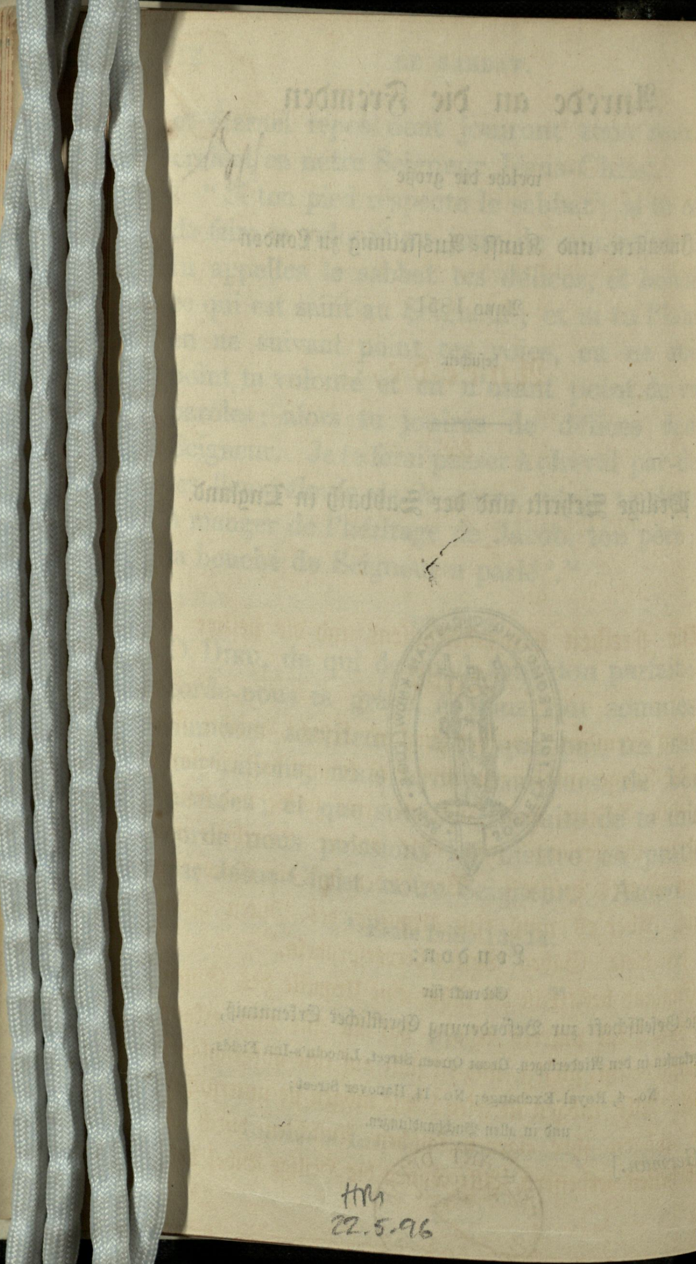
zu verkaufen in den Niederlagen, Great Queen Street, Lincoln's-Inn Fields;

No. 4, Royal-Exchange; No. 14, Hanover Street;

und in allen Buchhandlungen.

[833 *German.*]





Anrede,

&c.

Die Freiheit Grossbritaniens und die heilige Schrift.

Einem Fremden, welcher England besucht, möchte sich wohl die Frage aufdringen, woher es kommt daß England so gleiche Gesetze, freie Institute, eine solide und festgegründete Regierung, und viele andere Vortheile und Gaben Gottes besitze? Verschieden sind die Antworten darauf. Aber es muß eine Urquelle des Guten geben, aus der diese Gaben Gottes hervorsprudeln.

England besitzt in der That eine Urquelle des Guten; und das Blut unserer Ahnen hat sie für uns erkauft. England besitzt, schätzt, und ist stolz auf eine aufgeschlagene Bibel! Alle mögen sie lesen! Alle mögen sie untersuchen! Alle mögen ihre eigenen falschen Ansichten durch ihre Wahrheiten verbessern. Alle können die Heilige Bibel besitz=

en, ohne daß etwas hinzugefügt oder davon weggenommen sei. Ja, Brüder, der freie, der ununterbrochene Gebrauch dieser Heiligen Schrift ist jene Urquelle des Guten, aus der unzählbare Segen der Groß britannischen Nation zufließen. Wir begeben uns zu diesem Heiligen Buche, und aus diesem vernehmen wir die herrliche Wahrheit: „Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du selig[1].“ Vermittelst der Gnade Gottes glauben wir an diese herrliche Wahrheit; und aus diesem Heiligen Buche, von den Lippen unsers Herrn Jesu Christi, seiner Propheten und Apostel, lernen wir Liebe, Selbstbeherrschung, Frieden, Demuth, Wahrheit, Emsigkeit und Redlichkeit; und, durch die Gnade Gottes, fahren wir fort dieselben auszuüben. Darin lernen wir auch den Irrthum zu verachten und zu vermeiden; die Sünde zu hassen und sie zu verlassen; darin lernen wir, daß „Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben[2].“

Der Sabbath oder Ruhetag.

Von dieser Heiligen Bibel lernen wir, daß der Sabbath ein Gesetz der göttlichen Vollmacht und eine unaufhörliche Pflicht ist. Im zweiten Capitel des 1sten Buchs Mose im zweiten und dritten Verse lesen wir: „Und also vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte; und ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte, und segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, dar-

[1] Apost. Gesch. xvi. 31. [2] Sprüche xiv. 34.

um, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte." Da Gott sein Volk nährete mit Manna in der Wilderniß, gab er dem Volke eine doppelte Portion am sechsten Tage und keine am siebenten[3]. Da er seine zehn Gebote vom Berge Sinai gab, erst mit seiner eigenen Stimme, und dann auf zwei steinernen Tafeln, mit seinen eigenen Fingern eingeprägt; war dieses das vierte jener Gebote:

„Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschikken; Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling der in deinen Thoren ist; denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn[4]."

Die Propheten erwähnen oft des Sabbaths. So sagt Hesekiel: „Ich gab ihnen auch meine Sabbathe zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lernten, daß ich der Herr sei, der sie heiliget[5]." Ein schweres Gericht wurde über jene ausgesprochen, die es wagten diesen Heiligen Tag zu entweihen. Sie „entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen[6]."

[3] 2 B. Mose xvi. 22—26
[4] 2 B. Mose xx. 8—11.
[5] Hesek. xx. 12.
[6] Hesek. xx. 13.

Wenn wir weiter zum Neuen Testamente schreiten, finden wir, daß, wenn unser Herr Jesus Christus auf die Erde gekommen war, um Gerechtigkeit auszuüben, so ehrte er diesen Tag, und hielt dieses Gebot. Die Schriftgelehrten und die Pharisäer belauerten ihn, in der eitlen Hoffnung, ihn im Bruche dieses Theiles des moralischen Gesetzes zu entdecken; aber sie wurden stets getäuscht. Es ist wohl wahr, daß er die Heuchelei jener verwies, die sich an den äußerlichen Werth des Gesetzes anklammerten, aber den innern, heiligen Werth desselben nicht beachteten; und er zeigte durch Regel und Beispiel an, daß es gesetzmäßig sei, fromme, milde und unumgänglich nothwendige Werke am Sabbathstage auszuüben. Er betheuerte allgemeine Anwendung dieses Gesetzes, und dessen Gebührlichkeit für das Nothwendige der Menschheit, da er sagte: „Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen [7]." Von der Zeit seiner Auferstehung an, wurde der erste Tag der Woche, als dem Tage, an welchem er von den Todten auferstanden war, der Tag, an welchem jene, die an seine Auferstehung glauben, sich eine Freude daraus machen sollen, den Sabbath zu heiligen. Die Juden, die nicht an seine Auferstehung glauben, fahren fort, den Sabbath an dem Tage zu halten, der sich auf die Erschaffung des Weltalls und auf ihre Befreiung aus Egypten bezieht. Aber wir, die an die Auferstehung Jesu Christi von den Todten glauben, feiern den Sabbath an einem Tage, der sich nicht blos

[7] Marci ii. 27.

auf das Werk der Schöpfung, sondern auch, auf das noch herrlichere Werk der Erlösung bezieht; da unser Erlöser Jesus Christus über den Tod und über das Grab siegte, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an's Licht brachte. Wir feiern deshalb vorzüglicher Weise diesen Tag, als den „Tag des Herrn," indem wir damit auf einmal das Andenken an die Schöpfung und Erlösung feiern; und wir benutzen ihn auch als einen Vorgeschmack jener Ruhe, welche unser im Himmel harret[8].

Dieses Heilighalten des Tages des Herrn wird von der hohen Kirche Großbritaniens aufrecht erhalten und eingeschärft, wie auch von den Presbyterianern und von den Bischöflichen Schottland's, und von dem größten Theile der Abtrünnigen in den Besitzungen Großbritaniens. Es wird auch im Gesetz-Statute Englands befohlen, und war es so, seit den ersten Zeiten unserer Geschichte. Die Anwendung dieses Gesetzes wird ferner nachdrücklich den Richtern und Friedensrichtern eingeschärft, und allen Unterthanen Ihrer Majestät, in der „Proklamation Ihrer Majestät, zur Aufmunterung zur Frömmigkeit und zur Tugend, und für die Bestrafung des Lasters, der Ruchlosigkeit und Sittenlosigkeit", welche bei der Eröffnung aller Sessionen öffentlich vorgelesen wird. Dieses Gefühl für die Achtung des Tages des Herrn ist ein Theil des National-Charakters der Engländer geworden; und die Beobachtung desselben wird als ein hohes Privilegium und Recht angesehen, und ist wesentlich für das religiöse, politische, soziale und phisische

[8] Ebr. iv. 9.

Wohl der Bewohner dieses Königreichs. Dem Grade gemäß, wie er gehalten wird, sehen wir den Segen und Ruhm hervorquellen.

Wir ersuchen Euch deßhalb herzlichst und im Ernst, während Ihr uns Eure Gegenwart in diesem Königreiche schenket, den Tag des Herrn zu achten, an dem hohren und geheiligten Grunde seiner religiösen Pflichten. Aber wenn Ihr die Sache, wovon ich spreche, von diesem Gesichtspunkte aus nicht in Ansicht nehmen könnt, so würden wir Euch dennoch freundlichst ersuchen, uns diesen Wunsch zu gewähren, aus Achtung für die Gewissensgefühle und Meinung des größten Theils der Bevölkerung dieses Landes. Ohne Zweifel werdet Ihr in einer so dichten Bevölkerung, wie die Englands, Viele antreffen, die ohne Gott und ohne Hoffnung in der Welt leben. In London, mit seinen 2,000,000 Einwohnern, mögt ihr wohl viele Tausende antreffen, die den Tag so zubringen, wie er nicht zugebracht werden sollte; allein nehmet ja nicht diese liederliche Menge fürs Volk Englands an, und wir bitten Euch, diese Fluth durch Euren Einfluß und durch Euer Beispiel nicht zu vermehren. Wir wollen vielmehr hoffen, daß Ihr, gleich dem größern Theil unserer ruhigen und friedlichen Bewohner, einige billige wohlgemeinte Vorschläge gütigst befolgen werdet.

1. Daß Ihr Eure Schritte so einrichtet, daß Ihr nicht an einem Sonntage ankommt, noch von England abreiset, und auf daß Ihr die Arbeit vermeidet, welche Ihr sonst verursachen würdet den Kutschern der öffentlichen Gelegenheiten, den Dienern in den Gasthäusern, und

Andern. 2. Daß Ihr alles Hin- und Herreisen an einem Sonntage vermeidet. 3. Daß Ihr an einem Sonntage so wenig als möglich der Dienerschaft in den Gasthäusern oder in Privatwohnungen zu thun gebet, und daß Ihr Eure Stunden und Mahlzeiten dergestalt einrichtet, daß Ihr sie von dem Beiwohnen dem Gottesdienste nicht hindert; und daß Ihr, in dieser Absicht, Acht habet, am Sonnabend das verrichten zu lassen, was sonst an einem Sonntage statthaben würde. Es ist zu hoffen, daß diese gebräuchlichen Vorschläge sich von selbst Eurem gütigen Gutachten einschmeicheln werden, und auch vollbracht werden; und Ihr werdet dergestalt eine Achtung für das Gebot Gottes beweisen, wie auch für die religiöse Meinung der englischen Nation, und damit würdet Ihr den Wunsch äußern, denselben den Genuß der Privilegien des Geistes und des Friedens am Sonntage zusichern zu wollen.

Solltet Ihr den Wunsch hegen, der Andacht unseres öffentlichen Gottesdienstes beizuwohnen, so wird uns Eure Gegenwart in den dazu eingeräumten Plätzen unserer Kirchen herzlich willkommen sein. Ihr könnt die heilige Schrift und unsere gewöhnlichen Gebetbücher rc. um sehr billige Preise erhalten, und zwar bei der Societät für die Beförderung Christlicher Erkenntniß, Nro. 77 Great Queen Street, Lincoln's Inn Fields, und Nro. 4, Royal Exchange, und Nro. 16, Hanover Street, Hanover Square in London.

Und nun, unsere lieben, geehrten Freunde, möchten wir noch hinzufügen, daß, obwohl wir nicht wie Ihr von einem Orte nach dem Andern wandern, uns in den Häusern

der öffentlichen Unterhaltungen en passant auf einige Tage nur aufhalten; doch bekennen wir, daß wir „Gäste und Fremdlinge auf Erden sind“, und daß wir es deutlich betheuern, daß wir „ein Vaterland suchen.“ Wir begehren wirklich „eines bessern, nämlich eines himmlischen“ Landes. Denn wir warten „auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer Gott ist[9].“ Wir mögen noch etwas weiter auf dem Pfade dieses Lebens zu reisen haben; wir mögen noch ein wenig hin- und hergeworfen werden, und noch ein klein wenig länger auf die Probe gestellt werden; indem uns zugesichert ist, daß hier nicht unser Ruheort ist. „Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbaut, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel[1].“ Wir wenden unsere Blicke von den Häusern und Gasthäusern dieser Welt nach jenem glorreichen Hause, wovon unser Herr Jesus Christus sprach, indem er sagte: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen[2]“. Nun wünschen wir, daß Ihr auch Theilnehmer derselben Hoffnungen werdet, voll der Unsterblichkeit. Wir führen Euch deßhalb zu Gemüthe, wie oft Ihr das Gesetz Gottes übertreten habet, wie oft Ihr den Sabbath entheiliget habet: Wie denn geschrieben stehet: „Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht einer;“ „Denn — sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten[3].“

[9] Ebr. xi. 10. 13. 14. 16.
[1] 2 Cor. v. 1.
[2] Joh. xiv. 2.
[3] Rom. iii. 10. 23.

Möget Ihr also dieses zu Gemüthe führen; und indem Ihr wisset, daß der Zorn Gottes über alle Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit vom Himmel geoffenbahret worden ist, möget Ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen, und glauben, daß „das Blut Jesu Christi seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde[4]." Möget Ihr Ihn als Euren Antheil auf ewig annehmen. Möge Eure Wonne sein, nach dem heiligen Gesetze zu leben: und indem Ihr wisset wer es ist, der da gesagt hat: „Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest," möget Ihr Eure übrigen Sabbathtage hier auf Erden auf eine solche Weise zubringen, damit sie zu einem wonnevollen Vorgeschmack jener glorreichen ewigdauernden Ruhe werden, welche alle die, welche an unsern Herrn Jesum Christum glauben, genießen werden.

„So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest, daß du nicht thuest, was dir gefällt an meinem heiligen Tage; so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den Herrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt oder was du redest. Alsdann wirst du Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jacob; denn des Herrn Mund sagt es[5]!"

[4] 1 Joh. i. 7. [5] Jesaia lviii. 13. 14.

Gebet.

O Herr! von dem alles Gute kommt; verleihe uns deinen demüthigen Knechten, daß wir, durch deine heilige Eingebung, das denken, was gut ist, und unter deiner gnädigen Leitung dasselbe auch vollbringen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen[6].

[6] Die Collecte für den fünften Sonntag nach Ostern.

Das Ende.